

J. J. FROBERGER

Ausgewählte Klavierwerke

(auch für Cembalo)

WERK-REIHE FÜR KLAVIER



EDITION SCHOTT

No. 2356

157

Werk-Reihe für Klavier

In der Sammlung „Werk-Reihe für Klavier“ werden Werke der bedeutendsten Meister der Klavierkomposition veröffentlicht, die bisher noch wenig beachtet wurden, denen aber eine bedeutsame Stellung innerhalb der gesamten Klaviermusik zukommt. Die Auswahl bietet durchweg leichte bis mittelschwere Werke; denn die Sammlung ist sowohl für den Unterricht, wie auch für die Benützung durch „Kenner und Liebhaber“ gedacht.

Bestimmte Grundsätze der Ausgaben-Technik sind für die ganze Sammlung einheitlich durchgeführt. Der Kenner kann sich darauf verlassen, daß er, abgesehen von einigen selbstverständlichen Modernisierungen der Notation, den Urtext des Komponisten erkennen kann; andererseits findet aber auch der weniger geübte Spieler stets dort, wo die Spielweise nicht ohne weiteres ersichtlich wäre, die notwendigsten Ratschläge der Herausgeber. Alle diese Zusätze der Herausgeber sind jedoch deutlich als solche kenntlich gemacht. Fingersätze sind, jeweils gemäß den pädagogischen Absichten des Herausgebers, hinzugefügt oder fortgelassen. Alles Nähere über diese Fragen findet man in den Vorworten zu den einzelnen Heften.

Le Cycle classique du Piano

Dans la collection »Le Cycle classique du Piano« seront publiées des œuvres des maîtres les plus importants de la composition pianistique, œuvres sur lesquelles l'attention n'avait guère été attirée jusqu'ici, mais auxquelles revient une place éminente dans l'ensemble de la musique pour le piano. Le choix présente en principe des œuvres allant du facile à la moyenne difficulté, car la collection vise à l'utilité pédagogique, tout en s'adressant aux connaisseurs et aux amateurs.

En ce qui concerne la technique de l'édition, toute la collection met en œuvre des principes déterminés qui ont été rigoureusement appliqués. Le connaisseur peut être assuré qu'à part quelques modernisations de la notation toutes naturelles, il retrouvera le texte original du compositeur; mais, d'autre part, l'exécutant moins avancé trouvera toujours aussi, dans les passages où la façon de jouer ne ressortirait pas clairement, les conseils indispensables des éditeurs. Toutes ces adjonctions des éditeurs ont été rendues immédiatement reconnaissables comme telles. Les doigtés ont été ajoutés ou laissés de côté conformément aux intentions pédagogiques des éditeurs. On trouvera dans les préfaces des différents fascicules tous les détails concernant ces questions.

Piano Works of the Past

In this series entitled "Piano works of the Past" we propose to issue works of the most eminent composers of pianoforte-music which have hitherto failed to receive their due attention, but which nevertheless deserve a prominent position in the ranks of piano-music as a whole. The selection ranges from easy to moderately difficult pieces; for the series is intended for students and teachers as well as for connoisseurs and music-lovers.

Certain principles relative to the technique of publishing are maintained throughout the whole series. The connoisseur may rest assured that apart from a certain indispensable modernisation of the notation, the text is based entirely on the original manuscripts. On the other hand the less experienced performer will find that even where the manner of performance is not immediately obvious, the essential indications have been supplied. All these additions on the part of the publishers are nevertheless clearly recognizable as such. The fingering is either added or omitted in accordance with the educative object in view. Further details will be found in the foreword to each separate number.

Edition Schott Nr. 2356

Ausgewählte Klavierwerke

(auch für Cembalo)

Suite – Variationen – Tombeau – Toccata

Oeuvres choisies pour le piano
(ou le clavecin)

Selected pieces for piano
(or Harpsichord)

von

Johann Jakob Froberger

(1616 – 1667)

★

Herausgegeben von Kurt Schubert



5629N

WERK-REIHE FÜR KLAVIER

B. SCHOTT'S SÖHNE
MAINZ und LEIPZIG

EDITIONS MAX ESCHIG
PARIS, 48 Rue de Rome et 1, Rue de Madrid



SCHOTT & Co., LTD.
LONDON W. 1, 48, Great Marlborough Str.

New-York: 25 West 45th St. N.Y. City
Associated Music Publishers Inc.

Imprimé en Allemagne – Printed in Germany

Vorwort

Johann Jakob Froberger (1616–1667) ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen aus der Frühzeit des Klavierspiels. In ihm spiegelt sich die damalige englische, französische und italienische Musik. Die ausgeprägte deutsche Eigenart gestaltet die verschiedenartigen Einflüsse jedoch zu einem persönlichen Stil, der auf dem Gebiete der Suite, der Fuge und der Toccata schon auf einen späteren Größeren, auf Johann Sebastian Bach weist. „Frobergern hat der selige Leipziger Bach jederzeit hochgehalten“, so wird von einem Zeitgenossen des großen Thomaskantors berichtet (Adlung).

Man hat Froberger den ersten typischen Klavierkomponisten genannt. In den Anfängen der Klaviermusik sind die Stücke meist so gesetzt worden, daß ihre Zusammenfügung aus mehreren Stimmen deutlich blieb und sie ohne weiteres auch für mehrere Melodieinstrumente (Streicher oder Bläser) wieder aufgeteilt werden konnten. Das Wesen des eigentlichen Klaviersatzes ist aber die Freistimmigkeit (d. h. das freie Eintreten und Verschwinden einzelner Stimmen), sowie die Vermischung von linearen und akkordischen Momenten. Die bewußte Ausnutzung dieser Freiheit verleiht den Kompositionen von Froberger den Werken der gebundenen Schreibart gegenüber einen improvisatorischen Zug.

Improvisierend wie die Haltung dieser Musik hat auch ihr Vortrag zu sein. Eine Schülerin und Gönnerin Frobergers, die Herzogin Sibylla von Montbéliard meinte, wer die Sachen nicht von Froberger selber gehört, der verstünde sie unmöglich mit rechter Diskretion — d. h. mit rechter Freiheit — vorzutragen. In dem Tombeau auf den Tod seines Freundes Blancheroche gibt Froberger selbst die Anweisung „avec discrétion, sans observer

aucune mesure“. Als selbstverständliche Voraussetzung für die freie Behandlung des Taktes ist immer wieder seine genaue Kenntnis zu fordern. Nur wer den Rhythmus begriffen hat, darf ihn frei gestalten. Denn frei — das heißt charakteristisch, ausdrucksvoll und nicht nachlässig.

Der Herausgeber hat versucht, mit den Bezeichnungen *accelerando*, *allargando* u. a. einige Hinweise auf solche möglichen Freiheiten des Vortrags zu geben. Er ist sich darüber klar, daß diese Dinge nicht genau festzulegen sind. Einige Anhaltspunkte bieten die Anweisungen, die Frescobaldi, der große italienische Meister, bei dem Froberger eine Zeitlang in Rom studiert hat, in einer Sammlung Toccaten und Partiten gibt. Seiffert berichtet darüber in seiner Geschichte der Klaviermusik: Frescobaldi „verweist auf die modernen Madrigale dieser Zeit. So schwierig diese auch sind, so leicht wird jedoch ihr Vortrag, wenn man gemäß dem Sinn und Ausdruck der Textworte den Takt bald verlangsamt, bald beschleunigt, oder ihn zuweilen stark zurückhält... Die Anfangsakkorde der Toccaten sollen *adagio* und *arpeggiando* vorgetragen werden... Kadenzen, selbst wenn sie in schnellen Noten geschrieben sind, müssen, je näher man der Schlußnote rückt, mehr und mehr *ritardiert* werden“. Auf den heutigen Klavieren hüte man sich vor einer zu dicken Tongebung. Anmutig beschwingt, zuweilen sinnend und grübelnd, jedoch nie massiv und schwerfällig, sind die Klavierstücke Frobergers zarten Pastellbildern vergleichbar.

Die Zusätze des Herausgebers (Tempo- und Vortragsbezeichnungen, Artikulationsbögen, Füllnoten und Fingersätze) sind in feinem Stich gehalten bzw. in Klammern gesetzt.

Préface

Johann Jakob Froberger (1616–1667) est une des personnalités les plus singulières de la première époque du piano. En lui se reflètent la musique anglaise, la musique française, la musique italienne de son temps. Toutefois, son caractère spécifiquement allemand assimile les influences les plus diverses pour en tirer un style personnel qui, dans le domaine de la Suite, de la Fugue et de la Toccata fent de Froberger le précurseur d'un plus grand que lui: Jean Sébastien Bach.

On a dit que Froberger était le premier compositeur qui ait écrit d'une façon typique pour le piano. Dans la musique de piano, les morceaux sont au début écrits la plupart du temps de telle sorte que l'assemblage de plusieurs voix reste nettement perceptible et que l'on pourrait sans difficulté les répartir de nouveau entre plusieurs instruments mélodiques (instruments à cordes ou instruments à vent). Or l'essence de la véritable écriture pianistique est la liberté des voix (c'est-à-dire l'entrée et la disparition libres de cha-

cune des voix) ainsi que l'amalgame de motifs linéaires et d'accords. C'est l'utilisation consciente de cette liberté qui donne aux compositions de Froberger comparées aux oeuvres du style sévère un caractère d'improvisation.

L'éditeur a essayé d'appeler l'attention sur les libertés possibles de l'exécution en utilisant des indications telles que: *Accelerando*, *Allargando* etc. Il se rend naturellement compte que ce sont là choses qu'il est difficile de fixer avec exactitude.

Sur les pianos modernes, il faut se garder d'une sonorité trop lourde. Gracieux et aîlés, parfois rêveurs et méditatifs, les morceaux pour piano de Froberger peuvent être comparés à des pastels aux couleurs tendres.

Les adjonctions de l'éditeur (indications de mesure, barres de liaison, notes de remplissage et doigtés) sont gravées plus fin ou placées entre crochets.

Preface

Johann Jakob Froberger (1616–1667) is one of the most peculiar appearances of the early time of piano playing. His works reflect the English, French and Italian music of that time. But German peculiarity causes the different influences to become a personal style, which later on the domain of the Suite, the Fugue and the Toccata leads up to the great Johann Sebastian Bach.

Froberger has been called the first typical composer of piano music. In the beginning of piano music, the pieces were mostly composed in such a manner that their construction for several voices remained quite distinct, thus they easily could be distributed to several melodic instruments as for instance chord instruments and wind instruments. Properly speaking the real type of the piano composition is the free use of the voices (i. e. free entering and vanishing of some voices) as well as the intermingling of

melodic lines and chords. The use of this liberty gives to the compositions of Froberger a character of improvisation compared to the works in the style of the counterpoint.

The editor has tried to refer to the possible liberties of execution by pointing out the use of *accelerando*, *allargando* etc. He naturally is quite convinced that these things cannot be exactly indicated. On the piano of to-day one has to take care not to go in for a too heavy sonority. The pieces for piano by Froberger have a charm, sometimes meditating and dreaming, they are like tender pastel paintings.

The additions of the editor (indications of measure and execution, ligatures and fingering) are finely carved or placed in brackets.

Kurt Schubert

Ausgewählte Klavierwerke

Oeuvres choisies pour le piano ~ Selected Piano Works

Herausgegeben von
Kurt Schubert

Suite

J. J. Froberger
1616-1667

1 Allemande (Andante)

(p)

mf espress.

r. H.

l. H.

Rhythmus:

Courante (Allegro)*)

The musical score for the Courante (Allegro) is written for piano in 3/4 time. It consists of four systems of staves. The first system shows the beginning with a treble and bass staff. The melody is in the treble, starting with a quarter rest followed by a quarter note, then a series of eighth and sixteenth notes. The bass line provides harmonic support with chords and single notes. Fingering numbers (1, 2, 3, 4, 5) are indicated above the notes. The key signature has one sharp (F#). The tempo is marked 'Allegro'.

Sarabande (Largo)

The musical score for the Sarabande (Largo) is written for piano in 3/4 time. It consists of two systems of staves. The first system shows the beginning with a treble and bass staff. The melody is in the treble, starting with a quarter rest followed by a quarter note, then a series of eighth and sixteenth notes. The bass line provides harmonic support with chords and single notes. Fingering numbers (1, 2, 3, 4, 5) are indicated above the notes. The key signature has one sharp (F#). The tempo is marked 'Largo'. The score includes the instruction '(f cantabile)**' in the bass staff of the first system.

*) Den Wechsel in der Gruppierung von 3 und 2 Vierteln beachten. Punktierte Taktstriche vom Herausgeber.

**) Die begleitenden Akkorde hinter der Oberstimme zurücktreten lassen.

Tenir compte de l'alternance des groupes de 3 et de 2 croches. Les séparations des mesures en pointillé émanent de l'éditeur.

Les accords d'accompagnement s'effacent devant la partie supérieure qui domine.

B.S.S. 34247

Observe the change in the grouping of the two and three crotchets. Dotted lines in bars are added by the editor.

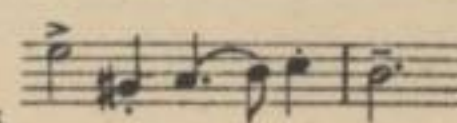
The accompanying chords have to be softer than the upper voice.

Gigue (Vivace) *)

(Largo; die einzelnen Viertel wie vorher die halben Takte)

*) Thema in allen Stimmen stets sehr lebendig durchführen.
Accentuer toujours le thème qui doit passer dans toutes les voix de façon très vivante.
 The thema in all voices have to be very lively.

Vorschlag zur Spielweise:
Proposition pour l'exécution:
 Proposition to the way of playing:



Variationen

„Auff die Mäyerin“

Prima Partita (Allegretto)

2

(p cantabile)

(rit.)

Secunda Partita

(riten.)

(a tempo)

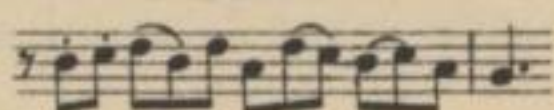
Terza Partita *)

(Bass marc.)

(riten.) (a tempo)

Quarta Partita

*)Vorschlag zur Spielweise:
 Proposition pour l'exécution:
 Proposition to the way of playing:



Three systems of musical notation for a piece in D major. The first system shows a treble and bass staff with complex fingerings (4, 2, 2, 2, 1, 5, 3, 1, 1, 1). The second system continues the piece with similar fingerings (2, 1, 3, 5, 4, 2, 1, 2, 1, 3, 5, 2, 1, 3, 5, 1, 3). The third system concludes the piece with a tempo change marked "(riten.)" and "(a tempo)".

Quinta Partita

Five systems of musical notation for the 'Quinta Partita' in D major. The first system shows a treble and bass staff with a common time signature 'C' and various fingerings (2, 4, 2, 1, 3, 3, 4, 3, 1, 3, 3). The second system continues the piece with fingerings (1, 2, 2, 3, 2, 2). The third system shows a treble and bass staff with fingerings (1, 3, 1, 4, 2, 3, 1, 3, 5, 2, 1, 1, 1, 1, 4). The fourth system continues the piece with fingerings (1, 3, 3, 1, 3, 3, 1, 3, 3, 1, 3, 3). The fifth system concludes the piece with fingerings (1, 1, 3, 1, 3, 3, 1, 3, 3, 1, 3, 3).

Sexta Partita (Cromatica)*)

(Meno mosso)

(riten.)

Courante sopra Maÿrin (Allegro)

*) Die Bogen sind Spielvorschlag des Herausgebers.

Les barres de liaison sont une proposition de l'éditeur pour l'exécution.

The ligatures are proposed by the editor.

Double (Variation der Courante)*)

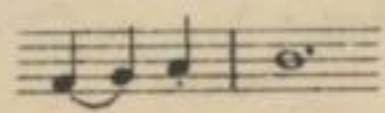
Sarabande sopra Maÿrin (Adagio)

(p cantabile)

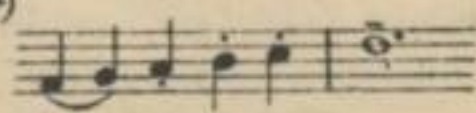
Sarabande sopra Mayrin (Adagio)

The musical score is written for piano in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of three systems of grand staves. The first system begins with the tempo and mood marking *(p cantabile)*. The melody in the right hand is characterized by a slow, graceful movement with many half and quarter notes, often beamed in pairs. The left hand provides a simple harmonic accompaniment with whole and half notes. The second system continues the piece, showing a repeat sign at the beginning of the right-hand part. The third system concludes the piece with a final cadence in the right hand and a sustained bass note in the left hand.

*) Vorschlag zur Spielweise:
Proposition pour l'exécution
 Proposition to the way of playing:



부부)



Tombeau^{*)}

11

fait à Paris sur la mort de Monsieur Blancheroche:
lequel se joue fort lentement à la discretion sans observer aucune mesure.

(Grave) **)

3

(dim.)

(p)

(dolce)

(cresc.)

(f)

(accel.)

(p)

(smorzando)

*) Grabmal auf den Tod des Herrn Blancheroche, komponiert in Paris.

**) Das Stück ist sehr langsam und frei zu spielen ohne Rücksicht auf den strengen Takt. (siehe Vorwort)

Tombstone (on the death of Mr. Blancheroche, composed in Paris)

The piece has to be played very slowly and freely, without regarding the rigorous movement.

(accelerando)
(p)
1
(f)
(patetico)
(8)
(p cresc.)
1
(f)
(sempre f)
(8)
5 2 1 1 3 5
(p dim.)
(cresc.)
(8 bassa)
(8 bassa)
(rit.)
(8 bassa)
(dim.)
r. H.
(8 bassa)
(p morendo)
(pp)

Toccata XVI

13

(Adagio)

4

(Pia.)

(accel.)

(a tempo)

(allarg.)

(dim e rit.)

(Allegro, *wie vorher*)

1232

1

4

5

3

2

2

1

3

2

3212

*) Der Doppelschlag beginnt mit der oberen Nebennote.
 **) Der kleine Strich bedeutet einen kurzen Vorschlag.
 ***) Für diesen und die nachfolgenden Triller genügt die kürzeste Form (der sog. Pralltriller); einige Triller und Doppelschläge können auch ganz fortgelassen werden.

Le gruppette commence par la note supérieure conjointe.
 Le petit trait indique une appogiature courte.
 Pour ce trille et les suivants, la forme la plus courte suffit (mordant); quelques trilles et gruppettes peuvent aussi être complètement laissés de côté.

B·S·S 34247

The turn begins with the upper note.
 The little line means a short trill.
 For this and the following trills the shortest form (the so-called mordent) is sufficient; some of the trills and the mordent can be left out.

This page contains seven systems of musical notation for a piano piece. The notation includes various musical symbols such as trills (tr), triplets (3), and dynamic markings like *allarg.*, *sempre f*, and *rallent.*. The piece is written in a key with one sharp (F#) and a 2/4 time signature. The notation is arranged in two columns, with the right column containing the first four systems and the left column containing the last three systems. The piece concludes with a final chord marked with a double bar line and the number 12.

System 1: Right column, first system. Treble and bass staves. Treble staff has a trill (tr) on G4. Bass staff has a trill (tr) on F#3. Fingering: 1, 3, 5, 2.

System 2: Right column, second system. Treble and bass staves. Treble staff has a trill (tr) on G4. Bass staff has a trill (tr) on F#3. Fingering: 2, 1, 5, 3.

System 3: Right column, third system. Treble and bass staves. Treble staff has a trill (tr) on G4. Bass staff has a trill (tr) on F#3. Fingering: 1, 3, 5, 2.

System 4: Right column, fourth system. Treble and bass staves. Treble staff has a trill (tr) on G4. Bass staff has a trill (tr) on F#3. Fingering: 2, 4, 5, 1, 3, 2, 4, 5.

System 5: Left column, first system. Treble and bass staves. Treble staff has a trill (tr) on G4. Bass staff has a trill (tr) on F#3. Fingering: 3, 2, 3, 5, 1, 5.

System 6: Left column, second system. Treble and bass staves. Treble staff has a trill (tr) on G4. Bass staff has a trill (tr) on F#3. Fingering: 1, 3, 5, 2, 3, 1, 5.

System 7: Left column, third system. Treble and bass staves. Treble staff has a trill (tr) on G4. Bass staff has a trill (tr) on F#3. Fingering: 1, 3, 5, 2, 3, 1, 5.

(Allegro)*

1 4 2 1 2 2 1 1 1

4 8 2 3 4 5

1 3 1 2 1 3 1 4

4 1 3 4 3 4 3 4

(string e cresc.) (ff) (lento) (string) (allarg.) (sempre f)

(8)

Vorschlag zur Spielweise:
 Proposition pour l'exécution:
 Proposition to the way of playing:



B-S-S 34247

Stichdruck von B. Schott's Söhne in Mainz

ANTIQUA

Eine Sammlung
alter Musik ~

Ed. Schott
Nr.

Von zwei Instrumenten an

- 1373 **K. F. Abel (1725—1787)**, Sonate e moll für Viola da Gamba, Cembalo (Klavier) und Baß-Instrument ad lib. (Döbereiner)
— Ausgabe für Violoncello und Klavier (C-B Nr. 68)
Altfranzösische Duette für Violinen (Doflein):
2207 — I: Kontrapunktische Sonaten und Suiten von M. de la Barre (1675—1743), J. B. de Boismortier (1691—1765), M. Corette (etwa 1700—1760), L. Hotteterre (um 1740)
2210 — II: 2 Sonaten (g moll op. 12 Nr. 5, D dur op. 12 Nr. 3) von J. M. Leclair (1697—1764); Chaconne aus der Sonate op. 24 Nr. 6 von J. Aubert (um 1738)
2208 **Bicinlea (um 1600)** für Violinen oder Blockflöten [X]. Polyphone Fantasien von G. de Antiquis, G. G. Gastoldi, Th. Morley, Orlando di Lasso, G. B. Lupachino, J. M. Tasso (Doflein)
2307 **F. X. Hammer (um 1770)**, Sonate D dur (Nr. 5) für Viola da Gamba, Cembalo (Klavier) und Baß-Instrument ad lib. (Döbereiner)
— Ausgabe für Violoncello und Klavier (C-B Nr. 80)
A. Kühnel (geb. 1645), Drei Sonaten (Nr. 7—9) für Viola da Gamba, Cembalo (Klavier) und Baß-Instrument ad lib. (Döbereiner):
1374/5 — Nr. 7 G dur, Nr. 9 D dur
1575 — Nr. 8 A dur
— Ausgabe für Violoncello und Klavier (C-B Nr. 69, 70, 78)
1598 **J. M. Leclair (1697—1764)**, Sonate G dur für Flöte (Violine), Cembalo (Klavier) und Baß-Instrument ad lib. (Bouillard)
1608 **M. Marais (1656—1728)**, Suite d moll für Viola da Gamba, Cembalo (Klavier) und Baß-Instrument ad lib. (Döbereiner)
— Ausgabe für Violoncello und Klavier (C-B Nr. 79)
G. Platti (um 1740), Zwei Sonaten für Flöte oder Violine, Klavier und Baß-Instrument ad lib. (Jarnach):
376/7 — Ausgabe für Flöte: Nr. 1 e moll, Nr. 2 G dur
378/9 — Ausgabe für Violine: Nr. 1 e moll, Nr. 2 G dur
A. Rolla (1757—1841), Drei Duos für Violine und Violoncello (Stutschewsky):
1261/3 — Nr. 1 B dur, Nr. 2 C dur, Nr. 3 A dur
1609 **J. Schickhard (um 1750)**, Sonate C dur für Flöte (Blockflöte, Violine), Cembalo (Klavier) und Baß-Instrument ad lib. (Bouillard)
1540 **K. Stamitz (1746—1801)**, Sonate D dur für Viola d'amore und Cembalo (Klavier) (Döbereiner)

Von drei Instrumenten an

- 2303 **L. van Beethoven (1770—1827)**, 6 Gesellschafts-Menuette für 2 Violinen und Baß (Violoncello) (Kinsky) [X]. Partitur
— Stimmen einzeln
1155/6 **L. Boccherini (1743—1805)**, Sechs Trios für zwei Violinen und Violoncello, op. 35 (F. Meyer), 2 Bände
D. Buxtehude (1637—1707), Sonate a moll op. 1 Nr. 3:
1393 — für Violine, Viola da Gamba, Cembalo (Klavier) und Baß-Instrument ad lib. (Döbereiner)
1394 — für Violine (Flöte), Violoncello, Cembalo (Klavier) und Baß-Instrument ad lib. (Döbereiner)
2302 **A. Corelli (1653—1713)**, Zwei Kirchengesonaten (C, D) für zwei Violinen, Tasteninstrument und Baß-Instrument ad lib. (Roth) [X]; hierzu Ergänzungsstimmen
2304 **G. Frescobaldi (1583—1643)**, Fünf Capzonen für zwei beliebige hohe Instrumente (Streicher; Blockflöten oder andere Bläser; Streicher und Bläser gemischt), Tasteninstrument und Baß-Instrument ad lib. (David) [X]; hierzu Ergänzungsstimmen
2308 **G. F. Händel (1685—1759)**, Trio-Sonate F dur, op. 5 VI für zwei Violinen, Tasteninstrument und Baß-Instrument ad lib. (Roth) [X]; hierzu Ergänzungsstimmen
J. M. Leclair (1697—1764), Sonate VIII D dur aus op. 2:
1369 — für Violine (Flöte), Viola da Gamba, Cembalo (Klavier) und Baß-Instrument ad lib. (Original) (Döbereiner)
1370 — für Violine (Flöte), Violoncello, Cembalo (Klavier) und Baß-Instrument ad lib. (Döbereiner)
1396 — für Violine (Flöte), Viola, Cembalo (Klavier) und Baß-Instrument ad lib. (Döbereiner)
2312 **H. Purcell (1658—1695)**, Zwei Trio-Sonaten (g, B) für zwei Violinen, Cembalo (Klavier) und Baß-Instrument ad lib. (David); hierzu Ergänzungsstimmen
2316 **A. Willaert (1480—1562)**, Neun Ricercari für drei beliebige Instrumente (Violine, Viola, Violoncello; Blockflöten oder andere Bläser; Streicher und Bläser gemischt) (Zenck). Partitur; Stimmen einzeln erhältlich

Die meisten Werke können chorisch besetzt werden.
Die mit [X] versehenen eignen sich hierfür in besonderem Maße.
Ausführlicher Prospekt kostenlos.

Ed. Schott
Nr.

Von vier Instrumenten an

- L. Boccherini (1743—1805)**, Fünf leichte Tanzweisen für zwei Violinen, Viola, Violoncello I und Violoncello II ad lib. (Volbach) [X]: Minuetto — Ballo-Tedesco — Larghetto — Minuetto (Seguidilla Spagnola):
1056 — Partitur
1057 — Stimmen kplt.
2306 **G. Gabrieli (1557—1612)**, Canzoni per sonar, für vier beliebige Instrumente (Violine I/II, Viola, Baß; Blockflöten oder andere Bläser; Streicher und Bläser gemischt) und Tasteninstrument ad lib. (Einstein) [X]. Partitur; Stimmen einzeln erhältlich
2317 **G. F. Händel (1685—1759)**, Concerto I a 4 d moll für Flöte (Violine), Violine, Violoncello, Tasteninstrument und Baß-Instrument ad lib. (Zobeley)
2318 — Concerto II a 4 D dur für zwei Violinen, Violoncello, Tasteninstrument und Baß-Instrument ad lib. (Zobeley)
W. A. Mozart (1756—1791), Die Mailänder Quartette für zwei Violinen, Viola und Violoncello (Köchel-Verzeichnis Anhang IV Nr. 210—213) (Wollheim):
1611/14 — Nr. 1 A dur; Nr. 2 B dur; Nr. 3 C dur; Nr. 4 Es dur
2310 **G. P. da Palestrina (1525—1594)**, Ricercari für vier beliebige Instrumente (Violine I/II, Viola, Violoncello; Blockflöten oder andere Bläser; Streicher und Bläser gemischt) oder für ein Tasteninstrument (Fellerer) [X]. Partitur; Stimmen einzeln erhältlich
1604 **H. Purcell (1658—1695)**, Pavane und Chaconne für drei hohe Instrumente (Streicher; Blockflöten oder andere Bläser; Streicher und Bläser gemischt) und ein Baß-Instrument (Just) [X]. Partitur; Stimmen einzeln erhältlich
G. Ph. Telemann (1681—1767), Sonata a 4 per Flauto traverso, due Viole di Gamba e Cembalo (Döbereiner):
1536 — für Flöte, zwei Gamben, Cembalo (Klav.) und Baß-Instrum. ad lib.
1537 — für Flöte (Violine), Viola, Gambe, Cembalo (Klavier), und Baß-Instrument ad lib.
1538 — für Flöte (Violine), zwei Violoncelli, Cembalo (Klavier), und Baß-Instrument ad lib.
1539 — für Flöte (Violine), Viola, Violoncello, Cembalo (Klavier) und Baß-Instrument ad lib.

Von fünf Instrumenten an

- 2314 **Th. Stoltzer (1450—1526)**, Fantasien für fünf beliebige Instrumente (Violine I/II, Viola I/II, Violoncello; Blockflöten oder andere Bläser; Streicher und Bläser gemischt) (Gombosi) [X]. Partitur; Stimmen einzeln erhältlich

Solo-Instrument mit Begleitung

- 2309 **J. Chr. Bach (1735—1782)**, Concerto II A dur für Cembalo (Klavier) und Streichorchester (Stadelmann). Klavier-Auszug
— Orchesterstimmen (Violine I/II, Viola, Basso ripieno [Violoncello, Kontrabaß ad lib.])
2165 **W. Fr. Bach (1710—1784)**, Concerto c moll für Cembalo (Klavier) und Streichorchester (Eickemeyer). Klavier-Auszug
— Orchesterstimmen (Violine I/II, Viola, Basso ripieno [Violoncello, Kontrabaß ad lib.])
W. A. Mozart (1756—1791), Drei Konzerte für Cembalo (Klavier) mit Streichorchester (nach Joh. Chr. Bach) (Wollheim und Jacobi):
1601/03 — Nr. 1 D dur; Nr. 2 G dur; Nr. 3 Es dur Klavier-Auszug. Orchesterstimmen (Violine I/II, Baß) einzeln

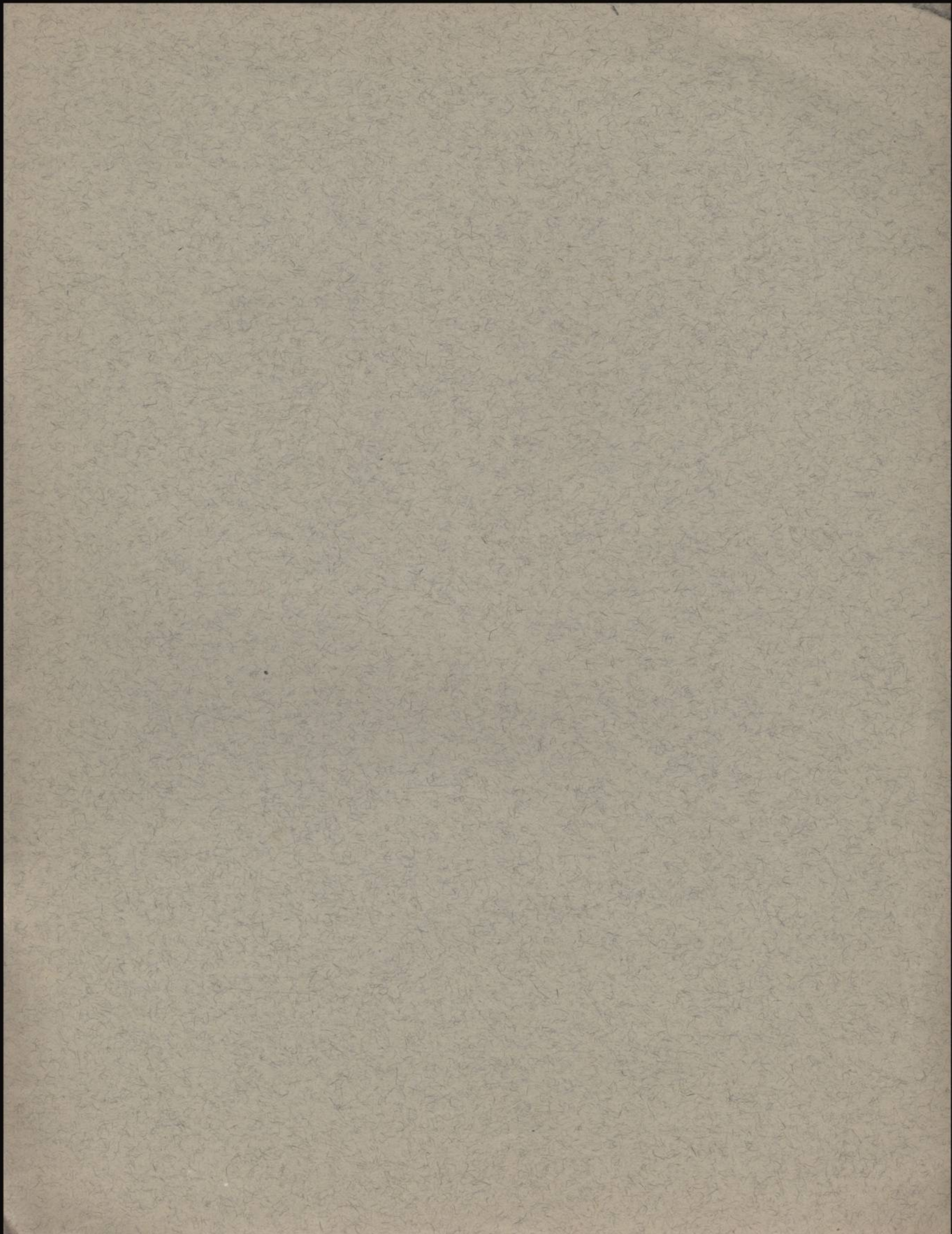
Instrumente mit Singstimmen

- O. Gibbons (1583—1625)**, Londoner Straßenrufe für fünf Instrumente Streicher; Blockflöten oder andere Bläser; Streicher und Bläser gemischt) mit Chor (ad lib.) (Just) [X]:
1628 — Partitur; Stimmen einzeln erhältlich
2305 **Benedicamus Domino**, Drei dreistimmige Organa aus der Zeit um 1200 für Singstimmen oder hohe Instrumente (Streicher; Blockflöten oder andere Bläser; Streicher und Bläser gemischt) (Schmidt-Garre); Partitur

Ein Tasten-Instrument allein (Cembalo bzw. Klavier oder Orgel)

- 149/50 **G. F. Händel (1685—1759)**, Pieces for Harpsichord.
76 Stücke für Clavicembalo oder Klavier (Barclay Squire und Fuller-Maitland), 2 Bände
2310 **G. P. da Palestrina (1525—1594)**, Ricercari für vier beliebige Instrumente oder ein Tasteninstrument (Fellerer)

B. SCHOTT'S SOHNE, MAINZ UND LEIPZIG





FUS 5629 N

WERK-REIHE FÜR

In der Sammlung „Werk-Reihe für Klavier“ werden Werke der bedeutendsten Meister der Klavierkomposition unter Kenntlichmachung des Urtextes veröffentlicht. Die Auswahl bietet *durchweg leichte bis mittelschwere Werke*, die bisher noch wenig beachtet wurden, denen aber eine bedeutsame Stelle innerhalb der gesamten Klaviermusik zukommt. *Die Sammlung ist sowohl für die gewissenhafte Musikerziehung als auch für die Benutzung durch Kenner und Liebhaber (auch am Cembalo) gedacht.*

Klavier zu 2 Händen

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Sechs Sonaten (zu seinem »Versuch über die wahre Art, das Clavier zu spielen«), herausgegeben von Erich Dofflein.
2 Hefte
Edition Schott Nr. 2353/4

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Ouvertüre nach Französischer Art (Ursprüngliche Fassung in c-moll),
herausgegeben von Hans David
Edition Schott Nr. 2380

Johann Kaspar Ferdinand Fischer (1650–1746)

Ausgewählte Klavierwerke (auch für Cembalo oder Orgel),
herausgegeben von Erich Dofflein
Edition Schott

Johann Jakob Froberger (gest. 1667)

Variation, Suite und Capriccio,
herausgegeben von Kurt Schubert
Edition Schott Nr. 2356

Joseph Haydn (1732–1809)

Sechs leichte Sonatinen,
herausgegeben von Waldemar Woehl
Edition Schott Nr. 2333

Sechs Esterhazy-Sonaten,

herausgegeben von Bruno Maerker. 2 Hefte
Edition Schott Nr. 235 / B
Violinstimme zu Heft II Edition Schott Nr. 2394

Musik aus früher Zeit (1350–1650)

herausgegeben von Willi Apel
I. Band: Deutschland und Italien (Enthält Stücke von Paumann, Kottler, Neusiedler, Nörmiger, Scheidt, Cavazzoni, Giov. Gabrieli, Diruta, Bandieri, Frescobaldi u. a.)
Edition Schott Nr. 2341
II. Band: England, Frankreich, Spanien (Enthält Stücke von: Aston, J. Bull, Byrd, Attaignant, Gaultier, L. Couperin, Milan, Cabezón, Thomas de Santa Maria u. a.)
Edition Schott Nr. 2342

Johann Pachelbel (1653–1706)

Ausgewählte Klavierwerke (auch für Cembalo oder Orgel),
herausgegeben von Erich Dofflein
Edition Schott Nr. 2349

Johann Abraham Peter Schulz (1747–1800)

Sechs Stücke für Klavier (oder Cembalo) op. 1,
herausgegeben von Willi Hillemann
Edition Schott Nr. 2355

G. Ph. Telemann (1681–1767)

Kleine Fantasien für Klavier (oder Cembalo),
herausgegeben von Erich Dofflein
Edition Schott Nr. 2330

Klavier zu 4 Händen

Franz Schubert (1797–1828)

Ländler für Klavier zu vier Händen, nebst 11 von Johannes Brahms vierhändig gesetzten Schubert'schen Ländlern,
herausgegeben von Georg Kinsky
Edition Schott Nr. 2338

D. G. Türk (1750–1813)

Tonstücke für vier Hände,
herausgegeben von Erich Dofflein. 2 Hefte
Edition Schott Nr. 2296/7

Violine und Klavier

Joseph Haydn (1732–1809)

Esterhazy-Sonaten (Nr. 4–6),
herausgegeben von Bruno Maerker
Violinstimme Edition Schott Nr. 2394
Klavierstimme Edition Schott Nr. 2358 (siehe Klavier zu 2 Händen)

Ausführliche Prospekte mit Notenproben kostenlos. — Die Reihe wird fortgesetzt

B. SCHOTT'S SÖHNE, MAINZ/LEIPZIG

Schott & Co. Ltd., London / Edition Max Eschig, Paris / Associated Music Publishers Inc., New York